

JAHRGANG

51

Folge

7+8 / 2016



VOLKSKUNDE
— MUSEUM
WIEN —

Fremde im Visier
*— Fotoalben aus dem
Zweiten Weltkrieg*

14. Oktober 2016 bis

19. Februar 2017



NACH ———
RICHTEN

Volkskunde in Österreich

Ausstellungen 2016 / 2017

2. September bis 16. Oktober 2016

Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen

Eröffnung: 1. September, 18.00 Uhr

30. September bis 16. Oktober 2016

Ebru Kurbak „Infrequently Asked Questions“

Eröffnung: 2. Oktober, 18.00 Uhr

14. Oktober 2016 bis 19. Februar 2017

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg

Eröffnung: 13. Oktober, 18.30 Uhr

18. November 2016 bis 19. Februar 2017

„Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage

Eröffnung: 17. November, 19.00 Uhr

NACH ——— RICHTEN

51. Jahrgang
September – Oktober 2016

Volkskunde in Österreich

INHALTSVERZEICHNIS

Schaufenster	112
Ausstellungen	117
Veranstaltungen	120
Rubrik	127
Lieblingsobjekt	129
Personalien	131
Hinweise	132
Neuerscheinungen	136
Museum für Junge	139

Liebe Freundinnen und Freunde des Volkskundemuseums Wien,



ich möchte mich zur zweiten Jahreshälfte zunächst einmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der vielen Projekte, die im Museum laufen, bedanken. Die Arbeit mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern ist nicht nur eine Bereicherung für das Publikum, sie schafft auch für das eigene Tun Inspiration und neue Horizonte. Ob das nun die überaus erfolgreichen Ausstellungen der ersten Jahreshälfte waren, das Filmfestival, Projekte mit Schulen oder die vielen Initiativen mit Kulturschaffenden und unser Café: mit Ihnen gemeinsam entsteht eine *contact zone* im Museum.

Es ist mir auch ein Anliegen, auf die vielen Arbeiten *im Bauch* des Museums hinzuweisen. Das großartige Engagement und die Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Museumsarbeit bilden überhaupt die Grundlage dieses offenen Hauses. Und weil ich beim Schreiben dieser Zeilen gerade im Montafon bin:

Im'a alta Hus, go't d'Arbat nia us – will sagen, dass wir auch ständig im Rahmen unserer Möglichkeiten an der Erhaltung der Infrastruktur arbeiten. Wir hoffen, dass sich die Stadt Wien und das zuständige Ministerium noch stärker für eine Sanierung des Hauses engagieren werden.

Der Blick nach vorne eröffnet einen ereignisreichen Herbst und Winter. Unsere Türen stehen offen. Wir freuen uns auf Sie.

Herzliche Grüße vom Team des
Volkskundemuseums

Matthias Beitzl

Ihr Album unter der Lupe!



Das ist der Staub des Vormarsches



Hier hat der Kampf keine Ernte gehalten



Die Zivilbevölkerung nimmt die Verbindung mit uns an.



Kameraden meiner Gruppe

Am 13. Oktober 2016 eröffnet das Volkskundemuseum Wien die Ausstellung „Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg“. Die Schau zeigt Fotografien, die von Wehrmachtssoldaten großteils selbst fotografiert und während und zum Teil auch nach dem Zweiten Weltkrieg zu Fotoalben zusammengestellt wurden. Sie zeigen den direkten Blick deutscher und österreichischer Soldaten auf fremde Menschen, überfallene Landstriche und umkämpfte Kriegsschauplätze. Dargestellt wurden aber auch Kulturdenkmäler in den besetzten Ländern, ebenso wie der normale Kriegsalltag an der Front. Die Ausstellung bietet Lesarten und Sichtweisen für ein tieferes Verständnis dieser Bildarchive an. Dabei werden die Motive und die Bildästhetik der Fotos untersucht, sowie der Einfluss der Kriegspropaganda auf die Amateurfotografie.

Die Ausstellung ging aus einem Forschungsprojekt der deutschen Kunsthistorikerin Petra Bopp – die schon die „Wehrmachtausstellung“ koordinierte – hervor. Sie wurde schon an mehreren Stationen in Deutschland sowie in Holland und Österreich gezeigt und ist nun erstmals in Wien zu sehen.

Für Wien soll die Ausstellung um Fotoalben aus Österreich, vor allem aus Wien und Umgebung, erweitert und ergänzt werden. Besitzen Sie derartige Alben? Haben Sie Interesse, sie uns zu zeigen und sie eventuell für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen? Wir freuen uns, wenn Sie sich melden:

Herbert Justnik

fotosammlung@volkskundemuseum.at

Tel.: +43 1 406 89 05.21

Im Herbst zeigt sich der Edelmost



Seit 1976 Innviertlerin. Lebt in Wien. Denkt in Hochdeutsch und Dialekt. Schreibt Geschichten nach. Ist Dichterin und Erzählerin. Führt ihre Stimme am 17. September im Mosthof auf: Anna Schrems

Ab dem 6. September ist wieder immer dienstags ab 17.00 Uhr der Mosthof (Nebeneingang des Museums) geöffnet. Am Samstag, dem 17. September, wird das Variétéprogramm „Schrems hält vor – Malirsch trägt nach“, das im Juli gewitterungsbedingt abgesagt werden musste, nachgeholt. Beginn ist um 20.00 Uhr bei freiwilliger Spende im Mosthof.

Performance Brunch REAL „Flausn REAL“



Performance Brunch REAL stellt am 24. und 25. September ab 11.00 Uhr bereits das sechste Programm vor. Der Performance Brunch REAL schafft einen Rahmen für zeitgenössische, performative Kunst. In entspannter Atmosphäre wird zum Essen und Genießen eingeladen und Nahrung für Körper, Geist und Seele serviert. Das Format wurde von den Künstlerinnen Aline Kristin Mohl und Regina Picker 2014 entwickelt und wird in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien umgesetzt.

In Flausn REAL werden diesmal ein Kurzfilm, ein musikalischer Beitrag und zwei performative Beiträge gezeigt. Performance Brunch REAL beschäftigt sich mit Traditionen und Bräuchen aus dem Alpenraum und deren Offenheit für

Weiterentwicklung, Aktualisierung und Anpassung an die Gegenwart. Die kulinarische Kulisse bietet die frische, saisonale, biologische Küche des „bluem im museum“.

„Ohne viel Worte wurden in diesen Performances das Nachdenken über Geschlechterrollen, Tradition und Heimat angeregt. Wie gut das Format ankommt, zeigte der rege Besuch ganzer Familien, vom Krabbelkind bis zur Oma, dieser immer an zwei Tagen stattfindenden Wochenend-Matinee.“ (Ditta Rudle, Tanzschrift)

Informationen zum Programm:

<http://performancebrunch.com>

Anmeldung erbeten bis 17. September:

performancebrunch@gmail.com

Teeküche neu



Der Zufall als Auslöser von Veränderungen – so passiert im Aufenthaltsraum im ersten Stock des Volkskundemuseums: Vom Umbau des Vermittlungsraums im Februar 2016 blieb so viel Laminatschiffboden über, dass spontan die Teeküche im ersten Stock damit ausgestattet wurde, deren Bodenbelag bereits in die Jahre gekommen war. Diese augenfällige Veränderung löste im Kreis der Kolleginnen und Kollegen einen sowohl kritischen als auch kreativen Diskussions- und Planungsprozess aus, persönliche und kollektive Anforderungen wurden an den nur begrenzt Platz bietenden Raum formuliert.

Das Ergebnis der folgenden Self-made-Umgestaltung kann sich sehen lassen: die Teeküche wurde neu ausgemalt, ein sehr voluminöser Schrank abgebaut und der frei werdende Platz mit zwei Tischen, Bänken und Hockern belegt. Das Geschirrsortiment findet nun in einem schmalen Wandschrank in Griffweite der Abwasch Platz. Die persönlichen Vorräte werden in kleinen Holzboxen verstaut, so dass das Erscheinungsbild des Raumes „aufgeräumt“ wirkt, was die Direktion erfreut.

Die neue Teeküche wirkt hell und freundlich und bietet nun max. zehn Personen gleichzeitig Platz zum Sitzen. In naher Zukunft wird die Ausstattung mit einem Geschirrspüler komplementiert werden, der das Abwaschen nach Meetings und Veranstaltungen wesentlich erleichtern wird.

Elisabeth Egger

Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen

Eine Ausstellung von Verein JUKUS



Im Jahr 1966 wurde ein Abkommen zur Anwerbung von „GastarbeiterInnen“ zwischen Österreich und der damaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien geschlossen, um den Arbeitskräftemangel in Österreich auszugleichen. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums dieses Anwerbeabkommens zeigt der Grazer Verein JUKUS im Volkskundemuseum Wien von 2. September bis 16. Oktober 2016 die Ausstellung „Unter fremdem Himmel“, die anschließend in Graz, Klagenfurt und Kapfenberg gastieren wird. Mit einem engagierten Vermittlungsprogramm für Jugendliche und ZeitzeugInnenengesprächen in Form von Stadtrundgängen und Diskussionsrunden stellt die Ausstellung einen wichtigen Beitrag zum heurigen Jubiläumsjahr in der Bundeshauptstadt dar. An der Errichtung unserer Autobahnen, der Wiener U-Bahnen, der Uno-City und vieler anderer Bauten, die zur Modernisierung Österreichs und Wiens beitrugen, leisteten jugoslawische GastarbeiterInnen einen wesentlichen Beitrag. Neben der organisierten Anwerbung durch Firmen kamen in den Jahren danach aufgrund unkomplizierter Einreisemöglichkeiten und geografischer Nähe viele Arbeitssuchende auf eigene Faust nach

2. September bis 16. Oktober 2016

Eröffnung: 1. September, 18.00 Uhr

Führungen durch die Ausstellung: jeden Sonntag um 15.00 Uhr

Österreich, wo sie von der boomenden Wirtschaft in den unterschiedlichsten Branchen mit offenen Armen willkommen geheißen wurden. Bereits Anfang der 1970er Jahre waren in Wien jugoslawische GastarbeiterInnen führend mitbeteiligt am Aufbau selbstorganisierter Sport- und Kulturvereine, inklusive einer eigenen Fußballliga. Auch in Beratungseinrichtungen von Kommunen, Kirchen und SozialpartnerInnen unterstützten sie MigrantInnen bei rechtlichen und alltäglichen Problemen.

Ein Schwerpunkt der vom Grazer Verein JUKUS gestalteten Wanderausstellung „Unter fremdem Himmel“ ist daher der – im Unterschied zu Arbeitsmigration aus anderen Staaten – hohe Grad an migrantischen Netzwerken, Aktivitäten und Zusammenarbeiten mit österreichischen Einrichtungen, welcher exemplarisch aufgezeigt wird. Anhand biografischer Darstellungen werden Leben und Perspektiven der jugoslawischen ArbeitsmigrantInnen und ihrer Familien bis zur Gegenwart sicht- und erfahrbar gemacht. Ein inhaltlicher Fokus richtet sich dabei auf die Erfahrungen der „Gastarbeiterkinder“ und den Umgang mit ihnen.

JUKUS leistet seit über zehn Jahren einen Beitrag zur inter- und soziokulturellen Arbeit in Graz und in der Steiermark.

<http://www.jukus.at>

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg



14. Oktober 2016 bis 19. Februar 2017

Eröffnung: 13. Oktober, 18.30 Uhr mit
Sandra Frauenberger (Wiener Stadträtin)

Führungen durch die Ausstellung:
Sonntag um 15.00 Uhr

Mehr als siebzig Jahre nach Kriegsbeginn beschäftigen die Nachlässe und Erinnerungen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs die nachfolgenden Generationen intensiver denn je. Wie gehen diese mit den oft verheimlichten Fotoarchiven ihrer Familien, aufbewahrt in Schränken und Schubladen, um?

Die Ausstellung „Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg“, die von 14. Oktober 2016 bis 19. Februar 2017 im Volkskundemuseum Wien zu sehen ist, bietet Lesarten und Sichtweisen für ein tieferes Verständnis dieser Bildarchive an. Dabei werden nicht nur Motive und die Bildästhetik der Fotos untersucht, sondern auch der Einfluss der Kriegspropaganda auf die Amateurfotografie.

Die Ausstellung präsentiert Fotoalben aus dem Privatbesitz ehemaliger Wehrmachtssoldaten. Sie zeigt den direkten Blick deutscher und österreichischer Soldaten auf fremde Menschen, überfallene Landstriche, umkämpfte Kriegsschauplätze und Kulturdenkmäler in den besetzten Ländern, ebenso wie den Kriegsalltag an der Front. Mit der Präsentation dieser Fotoalben werden Fragen behandelt, die sich im Zuge der ersten „Wehrmachtausstellung“ 1995 ergeben haben. Sie wurden durch Petra Bopp – die schon an der Wehrmachtausstellung mitgearbeitet hatte – unter Mitarbeit von Sandra Starke aus einem Forschungsprojekt generiert.

Alben aus Privatbesitz gesucht!

Die Ausstellung, die bereits vielbeachtet in Deutschland und den Niederlanden sowie in Graz gezeigt wurde, wird nun erstmals in Wien zu sehen sein und soll um Alben aus Österreich, vor allem aus Wien und Umgebung, erweitert und ergänzt werden. In Wiener Archiven wurden in Vorrecherchen schon einige Fotoalben aufgefunden, zusätzlich rufen wir dazu auf, bei Interesse Alben aus dem Privatbesitz für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen oder auch nur von unseren MitarbeiterInnen sichten zu lassen.

Besitzen Sie derartige Alben? Haben Sie Interesse, sie uns zu zeigen und sie eventuell für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen? Wir freuen uns, wenn Sie sich melden:

Herbert Justnik

fotosammlung@volkskundemuseum.at

Tel.: +43 1 406 89 05.21

Kuratorinnen

Petra Bopp studierte Kunstgeschichte in Hamburg und Paris. Sie arbeitet als freie Kunsthistorikerin und Kuratorin in Hamburg und Berlin.

Sandra Starke studierte Geschichte und Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin. Sie arbeitet als Fotohistorikerin und Kuratorin in Berlin.

RAHMENPROGRAMM ZU

„Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen“

Eröffnung:

Do, 1. September 2016, 18.00 Uhr

Begrüßung: Claudia Peschel-Wacha (stv. Direktorin Volkskundemuseum Wien)

Eröffnungsworte: Ali Özbaz, Handan Özbaz, Joachim Hainzl (Verein JUKUS)

Sandra Frauenberger (Wiener Stadträtin),

Davor Sertic (Spartenobmann der WKW)

Moderation: Aleksandra Stanić (biber)

Musikalischer Ausklang: Irina Karamarković

KuratorInnenführungen:

Do, 8. September 2016, 15.00 Uhr

Do, 29. September 2016, 16.00 Uhr

So, 16. Oktober 2016, 14.30 Uhr

ZeitzeugInnengespräche in Form von Stadtrundgängen:

Sa, 24. September 2016, Beginn um 10.30 Uhr

„Mir war der Park lieber als mein eigenes Zimmer“ – als „Gastarbeiterkind“ im Wien der 1980er Jahre, ein Streifzug durch den 10. Bezirk.

Mit Mato Papić und Joachim Hainzl

Treffpunkt: Reumannplatz vor dem Amalienbad

Sa, 8. Oktober 2016, Beginn um 14.00 Uhr

Von der Einheit („Jedinstvo“) zur Vielfalt – auf den Spuren der ersten jugoslawischen Vereine in Wien, ein Streifzug durch den 2. Bezirk.

Mit Blaško Papić, Niko Mijatović und Joachim Hainzl

Treffpunkt: Mexikoplatz 21

Anmeldung erbeten unter: handan@jukus.at

Die Teilnahme an den Stadtrundgängen ist kostenlos.

Impulsreferate mit

anschließender Diskussion:

Schon wieder ein Gedenkjahr – 50 Jahre jugoslawische Gastarbeit in Österreich

Do, 8. September 2016, 18.00 Uhr

ReferentInnen: Joachim Hainzl, August Gächter, Regina Wonisch, Irina Lepenik-Karamarković, Friedrich Hausjell (angefragt)

Moderation: Sandra Radovanović (Kosmo)

Anmeldung erbeten unter: handan@jukus.at

Lange Nacht der Museen:

Sa, 1. Oktober 2016, 18.00 bis 24.00 Uhr

Kurzführungen mit Musikbegleitung, stündlich zur halben Stunde, um 20.30 Uhr in bosnisch-kroatisch-serbischer Sprache

Die Sängerin und Komponistin Irina Karamarković singt Lieder aus dem ehemaligen Jugoslawien

Finissage:

So, 16. Oktober 2016, 14.30 Uhr KuratorInnenführung

16.00 Uhr Kurzfilm Screening: Zelimir Zilnik: Inventur – Metzstrasse 11 (D 1975, 11 Minuten)

Goran Rebić: Gekommen bin ich der Arbeit wegen (AT 1987, 23 Minuten)

Abschließend Gespräch mit Goran Rebić
Eintritt frei ab 14.30 Uhr

Sa, 10. September 2016

Tag der Kalligraphie

Zum zweiten Mal demonstrieren die KalligraphInnen von Global Calligraphy Vienna ihr künstlerisches Können kalligraphie- und schriftinteressiertem Publikum im Volkskundemuseum Wien.

Einführung in die Kalligraphie – Zuschauen & Mitschreiben

14.00 bis 17.00 Uhr

- Fernöstliche Kalligraphie mit Junko Baba
- Orientalische Kalligraphie mit Abd A. Masoud und Ali Kianmehr
- Westliche Kalligraphie mit Karin Bauer, Claudia Dzenzel, Petra M. Gartner und Eva Pöll

Global Calligraphy Vienna wurde ins Leben gerufen, um die Begegnung der verschiedenen Schriftkulturkreise – des asiatischen, orientalischen, west- und osteuropäischen – zu fördern und das Schaffen von KalligraphInnen verschiedenster Nationen in Form von Ausstellungen, Demonstrationen, Vorträgen und Seminaren in Österreich und im Ausland öffentlich zu zeigen.

Eintritt und Teilnahme sind frei!

Von 14.00 bis 15.30 Uhr findet ein kostenpflichtiger Kalligraphieworkshop für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene statt.

So, 11. September, 14.00 bis 18.00 Uhr

Friedensfest

Das 3. interreligiöse, multikulturelle Friedensfest findet heuer erstmals im Volkskundemuseum statt. Es handelt sich um eine Veranstaltung der Bezirksvorstehungen Josefstadt und Alsergrund sowie dem Multireligiösen Bezirksforum. Der Friedens-Chor des Islamischen Gymnasiums leitet das Fest ein und nach weiteren Tanz- und Gesangsdarbietungen rund um die Eröffnung findet um 16.00 Uhr eine Sonderführung durch die Kuratorin Nora Witzmann zum Thema „Religiöse Volkskunst“ statt. Machen Sie mit beim Religionen-Quiz. Die Verlosung der Hauptpreise findet um 17.30 Uhr statt. Für Kinder gibt es ein buntes Angebot.

Sa, 17. September 2016, 20.00 Uhr

„Schrems hält vor – Malirsch trägt nach“

Dichtung und Varieté im Mosthof des
Volksundemuseums

Begleitet wird Anna Schrems vom Musiker Thomas Malirsch, aber weit gefehlt, denkt man jetzt an „Literatur & Musik“. Die beiden ziehen die Register vieler Bühnengenres von (dadaistischem) Schauspiel über Kabarett und Varieté bis hin zur feministischen Performance – genauso wenig in Schubladen zuordenbar, wie Anna Schrems greifbar ist.

Sie ist Innviertlerin, sie galt als der Dorfpunk: Anna Schrems weiht das Publikum in ihre Geschichte ein, wie sie sich in etwa abgespielt haben könnte. Viele Fragen bleiben aber bewusst offen, viele Anstöße werden gegeben.

Anna Schrems ist Germanistin, Spezialistin für mittelalterliche Speisen, Literatin, Poetry Slamerin und Kunstfigur – je nach Anlass. In ihrem abendfüllenden Stück „Schrems hält vor – Malirsch trägt nach“ kreierte sie eine weibliche Identität, die zunächst gehörig auf rurale Sitten pfeift. Mit Fortdauer des performativen Spiels, in dem die Künstlerin souverän zwischen einer kaum noch gesprochenen Innviertler Dialektform und Standarddeutsch wechselt, verschieben sich auch die Pointen in Richtung Denkanstöße ...

Eintritt: freie Spende

Vorbehaltlich einer witterungsbedingten
Absage

Sa, 24. September 2016,
11.00 bis 13.30 Uhr

So, 25. September 2016,
11.00 bis 13.30 Uhr

Performance Brunch REAL „Flausn REAL“

In Flausn REAL werden diesmal ein Kurzfilm, ein musikalischer Beitrag und zwei performative Beiträge gezeigt.

Perchtas Hollertrunk

STROHSCHNITT

Konzept: Regina Picker. Performance: Emmy Steiner & Regina Picker

WEST/SÜDWEST

Komposition: Christoph Herndler. Performance: Ensemble EIS
Heißes Kürbissuppen-Stamperl

VIBES-BILD

Performance: Aline Kristin Mohl

FRAU MIT WURSCHT

Videoinstallation: Adele Razkóvi
Erdäpfel-Bohnen-Gulasch, Szegediner Krauteintopf, Berglinseneintopf mit Knödel
Süßer Buchweizensterz

Weitere Informationen zum Programm finden sich auf: <http://performancebrunch.com>

Anmeldung erbeten bis 17. September:
performancebrunch@gmail.com

Do, 22. September 2016, 18.00 Uhr

Do, 20. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Johann Lukas von Hildebrandt errichtete zwischen 1706 und 1715 für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn ein Gartenpalais. Es gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

Im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude auf unterschiedlichste Art genutzt. Es diente als Theater, als Gasthaus, als Bierhalle für Couleurstudenten, als Turnsaal, beherbergte eine Sargtischlerei, eine Fassbinderwerkstätte, das Oberlandesgericht, die Oberstaatsanwaltschaft, das Deutschmeisterschützenkorps, die Städtische Straßenreinigung und von 1872 bis 1897 die Hochschule für Bodenkultur.

1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen, 1920 konnte das Museum hier seine Schausammlungen eröffnen.

Der Rundgang führt vom Kräutergarten in den Wirtschaftstrakt. Über die ehemalige Küche und den Herdraum geht es in die Beletage gestalteter Wohnräume.

Im Anschluss lassen die TeilnehmerInnen bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé blauem den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, inkl. Getränke

Reservierung erforderlich unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
oder Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20



So, 25. September 2016,

14.00 bis 17.00 Uhr

Tag des Denkmals „Gemeinsam unterwegs“

Vom gräflichen Lustgarten zur öffentlichen Parkanlage – Spaziergang vom Gartenpalais Schönborn durch den Schönbornpark

Der heutige Schönbornpark in der Josefstadt war ehemals ein barocker Garten. Er gehörte zum Lustschloss, das der Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn zwischen 1706 und 1715 von Johann Lukas von Hildebrandt errichten ließ. Reisende wie Lady Montagu berichten von einem prächtigen Park mit Brunnen, Grotte und der Orangerie mit Orangen- und Zitronenbäumen in vergoldeten Töpfen. Vom Vestibül aus suchen wir die Schauplätze barocker Inszenierung wie das „Boskett“ mit dem Komödienparterre.

Einblicke in die Geschichte der Transportmittel bekommen wir in der Dauerausstellung des Museums: Gemeinsam unterwegs war man zu Fuß oder auf dem Wasser, mit Lasten auf der „Krax“, mit Tieren vor dem Schlitten, mit und ohne maschinellen Antrieb.

Startzeiten der Führungen: 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00 Uhr

Dauer: 50 Minuten

Treffpunkt: Vestibül

Eintritt frei

Di, 27. September 2016, 14.30 Uhr

Exkursion in die Sonderausstellung „Tafelkratzer, Tintenpatzer. Schulgeschichten aus Wien“

Aktuelle Bildungsdebatten hat die Wienbibliothek zum Anlass genommen, einen Blick auf die Geschichte der Schule, im Speziellen der Trivial- und Volksschule in Wien zu werfen. Ein weiterer Anstoß zu dieser Ausstellung bildete die Übernahme von Archiven mit pädagogischer Literatur. Das Volkskundemuseum Wien ist als Leihgeber vertreten.

Führung mit der Kuratorin Michaela Feurstein-Prasser

Treffpunkt: Wienbibliothek im Rathaus, Ausstellungenskabinett, Eingang Felderstraße, Stiege 6 (Lift oder Paternoster), 1. Stock

Kosten: € 3,- pro Person

Anmeldung unter verein@volkskundemuseum.at oder Tel.: +43 1 406 89 05.15

So, 2. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Ebru Kurbak „Infrequently Asked Questions“

Im Vorfeld der VIENNA DESIGN WEEK 2015 stellte die Künstlerin und Designerin Ebru Kurbak Menschen aus dem Caritas Lernsprung-Programm die einfache Frage, was sie gut können. Die Befragten kommen aus Somalia, Afghanistan oder der Türkei. Jetzt sind sie in Österreich. Ihre mitgebrachten Fähigkeiten finden hier oft wenig Beachtung: Wie baut man einen Flugdrachen? Wie bereitet man lokaltypische afghanische Knödel zu? Wie sucht man eine gute Wassermelone aus? Und welche Beauty-Tipps können sie anderen geben? Wissen wie dieses wurde in kleinen Workshops am Viktor-Adler-Markt im 10. Bezirk weitergeben. Infrequently Asked Questions zeigt, wie zwischenmenschliche Begegnungen und Wissensaustausch zur gegenseitigen Wertschätzung beitragen und wurde deshalb mit dem MehrWERT-Designpreis der Erste Bank ausgezeichnet.

Das Volkskundemuseum Wien ist zum wiederholten Male Locationpartner der VIENNA DESIGN WEEK und zeigt von 30. September bis 16. Oktober 2016 die erweiterte Ausstellung sowie eine Publikation als Fortsetzung des Projekts. Die Ausstellung zeigt Ebru Kurbaks visuelle Darstellungen einer Auswahl der Fähigkeiten, die sie im Zuge dieses Projekts gesammelt hat.



(c) kollektiv fischka/kramar

Ebru Kurbak (AT/TR)

Ebru Kurbak ist eine in Wien wohnhafte Künstlerin und Forscherin. Ihre Arbeiten befassen sich oftmals mit den psychologischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen der Technologisierung. Aktuell befasst sich Kurbak insbesondere mit unkonventionellen Herstellungsmethoden für technologische Produkte. Mit *Stitching Worlds* betreibt sie ein kollaboratives Projekt an der Universität für angewandte Kunst Wien, das textile Produktionsprozesse als alternative Methode in der Produktion elektronischer Objekte beleuchtet. Ebru Kurbak absolvierte Artist-in-Residence-Programme an Institutionen wie La Gaîté Lyrique (FR), LABoral (ES), V2_ (NL), und Eyebeam (US). Ihre Arbeiten wurden auf internationalen Festivals präsentiert, u.a. Ars Electronica Festival (AT), Siggraph (US), Microwave New Media Arts Festival (HK), Píksel Festival (NO).

Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei!

Sa, 1. Oktober 2016,
18.00 bis 24.00 Uhr

ORF Lange Nacht der Museen

Programm:

Sonderausstellung „Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen“

Kurzführungen mit Musikbegleitung, ab 18.30 Uhr stündlich zur halben Stunde, um 20.30 Uhr in bosnisch-kroatisch-serbischer Sprache.

Die Sängerin und Komponistin Irina Karmarković singt Lieder aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Programm für Kinder von 18.00 bis 22.00 Uhr: Kommt in die Zuckerbäckerei! In der Schauküche werden Kekse gebacken und verziert.

Mo, 3. Oktober bis
Di, 4. Oktober 2016

UNILEBEN

Das Volkskundemuseum Wien präsentiert sich heuer erstmals mit einem Stand bei UNILEBEN, einer zweitägigen Messe für Erstsemestrige im Hauptgebäude der Universität Wien. Bei dieser Veranstaltung soll die Zielgruppe nicht nur das Universitätsgebäude und die dort angebotenen Dienstleistungen kennenlernen, sondern auch externe Firmen und Einrichtungen, die mehr im Bewusstsein Studierender verankert sein möchten. Abgerundet wird die Messe durch ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Workshops und Vorträgen zu studienrelevanten Themen. Ausgehend von der „Völkertafel“, einem zentralen Ausstellungsobjekt des Volkskundemuseums, hinterfragen die Kulturvermittlerinnen Katharina Richter-Kovarik und Raffaella Sulzner in einem 90-minütigen Workshop am 4. Oktober ab 10.00 Uhr noch heute bestehende Stereotype und Fremdbilder.

Web: <https://unileben.univie.ac.at>

Do, 13. Oktober, 18.30 Uhr

Eröffnung Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg

Mit Bundesminister Thomas Drozda

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg



Sowjetunion, ohne Datierung
Album Georg Wäsch, Privatbesitz Klaus-Peter Wäsch

Die privaten Fotografien von Wehrmachtsoldaten aus dem Zweiten Weltkrieg in Alben, Schachteln und Bündeln befinden sich noch heute in vielen deutschen und österreichischen Wohnzimmern, auf Dachböden und in Kellern. Ein Forschungsprojekt zu diesen Fotos an den Universitäten Oldenburg und Jena ermöglichte die hier vorgestellte Sammlung, die durch Leihgaben aus Privatbesitz zustande kam und dessen Ergebnisse auch in Form eines Buches vorliegen.

In welcher Weise formulierten die Soldaten – unsere Väter, Großväter – in diesen Alben ihre

Kriegserlebnisse? Welche Erinnerungskonstruktionen lassen sich aus den Fotos und ihren Bildunterschriften für den heutigen Betrachter erkennen? Was fotografierte die Erlebnisgeneration als Blick auf den Krieg, und wie wurden diese Fotos im Album als Reflexion der Erfahrung und als Angebot zum Nacherleben montiert? Welche symbolischen Formen ergeben sich daraus, und was können sie uns möglicherweise über die Mentalität der Kriegsgeneration mitteilen?

Im Jahr 1939 besaßen rund zehn Prozent aller Deutschen und Österreicher einen eigenen Fotoapparat. Der Aufforderung des Propagandaministeriums bei Kriegsbeginn, die Kamera auch jetzt nicht ruhen zu lassen, folgten viele Soldaten bereitwillig. Neben den Feldpostbriefen sollten die Fotos der Soldaten den Zusammenhalt zwischen Front und Heimat stärken. Die Ausstellung zeigt die Kriegsfotografie der Wehrmachtsoldaten als Auseinandersetzung mit der eigenen wie der fremden Kultur in den besetzten Ländern. Fotografien des Fremden – Menschen, Landschaften und Sehenswürdigkeiten in den eroberten Gebieten – sind in fast allen privaten Kriegsalben präsent. Die Blicke auf „die Anderen“ verweisen gleichzeitig auf das Selbstbild der fotografierenden Soldaten. Hinter den scheinbar harmlosen Aufnahmen des militärischen Alltags in den fremden Ländern scheinen Gewalt und Zerstörung des Vernichtungskriegs, aber auch Unsicherheit und Angst auf. Der Überfall auf Polen im September 1939, die Besetzung Frankreichs ab Mai 1940, der Vormarsch in der Sowjetunion im Sommer 1941 und der Krieg auf dem Balkan ab 1941 bilden die Hauptthemen der Kriegsalben. Neben den Motiven und der Bildästhetik der Fotos spielen

auch die Entstehungsbedingungen, die Praxis des Bildertauschs und der Einfluss der Kriegspropaganda auf die Amateurfotografie eine wichtige Rolle. Die Erfahrungen des Einzelnen werden sichtbar nur im Fragmentarischen der Darstellung, die nie den gesamten Kriegsverlauf abbilden kann. Aus den vorliegenden visuellen Zeugnissen wird ersichtlich, wie der Krieg gesehen wurde – nicht, wie er war. Anordnung, Abfolge und Kommentierung der Fotos im Album verweisen auf die subjektive Kriegserzählung und Deutung der Zeitzeugen im Kreis der Familie und Freunde. Das Album ist der symbolische Ort und kommunikative Anlass der Erinnerung an eine oftmals als abenteuerlich empfundene Zeit, dient aber auch der Verarbeitung der grausamen Fronterlebnisse.

Die Ausstellung, die nach sieben Stationen (u.a. in Oldenburg, München, Frankfurt/M., Jena, Delft (NL) und Graz) nun in Wien gezeigt wird, präsentiert mit exemplarischen Originalalben die unterschiedlichen Arten der Fotomontage und grafischen Gestaltung. Schwarz/Weiß-Reproduktionen stehen für die visuelle Darstellung von Alltag und Fremde, Dia- und Filmprojektionen vermitteln das ästhetische Gespür für die neuen Medien der Farbfotografie und des Amateurfilms. In Video-Interviews erinnern sich

drei ehemalige Soldaten beim Durchblättern ihrer Alben an ihre Kriegszeit und berichten über ihre fotografierten Erlebnisse.

Siebzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges werden kriegerische Auseinandersetzungen immer häufiger mit privaten Digitalkameras und Mobiltelefonen aufgenommen und oftmals auch an die Presse weitergeleitet und ins Internet gestellt. Damit bekommen die privaten Blicke und die Montage der Abzüge in den Alben auch vergangener Kriege, besonders die der beiden Weltkriege, eine neue Bedeutung.

Neben einer Auswahl von Fotoalben aus Wien und Niederösterreich werden Fotokonvolute und Dokumente von Frauen im Zweiten Weltkrieg ein Schwerpunkt der Wiener Präsentation der Ausstellung sein. Aus der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien bezeugen exemplarisch einige Alben von Wehrmachtshelferinnen und Krankenschwestern den Blick des weiblichen Dienstpersonals in der Wehrmacht auf den Krieg. Mit dieser Auswahl verweisen wir auf ein seit langem bestehendes Forschungsdesiderat.

Petra Bopp, Kuratorin

Die Geschenkpapiersammlung Baumann-Marinelli



Kleine Präsente können das Leben verschönern, Freundschaften bekräftigen und Kinder-
augen zum Leuchten bringen. Eine hübsche
Verpackung lässt ein Geschenk dabei optisch
durchaus an Wert gewinnen. Gleichzeitig wird
das zum Einwickeln verwendete Geschenkpapier
zum Geheimnisträger, denn das Verhüllen
einer Gabe erzeugt Spannung. Während die
einen behutsam ihre Geschenke öffnen, haben
andere Freude am schnellen Aufreißen der
Verpackung. Liebevoll ausgewählte Designs als
Zeichen der persönlichen Zuwendung werden
dann in Sekundenbruchteilen in kleine Schnip-
sel verwandelt und zuvor kunstvoll gebundene
Schleifen kurzerhand zerschnitten.

Nicht immer waren Präsente in Geschenkpapier
eingewickelt. Die Weihnachtsgeschenke lagen
bis ins 20. Jahrhundert hinein meist unverpackt
unter dem Christbaum. Kleine Aufmerksam-
keiten und Patengeschenke wurden auch in
Tüchern und Körben sowie Span- und Papp-
schachteln überreicht. Letztere konnten mit
Buntpapieren beklebt sein, Marmor- und Kleis-
terpapiere waren aber nicht für die Massen-
produktion bestimmt. Die Geschichte des
Geschenkpapiers geht deshalb mit den tech-
nischen Neuerungen in der Papierherstellung
einher, die es um 1850 ermöglichten, aus dem
preiswerteren Rohstoff Holz, statt aus Stoffres-
ten (Hadern), Papier herzustellen. Ende des 19.

Jahrhunderts verhalfen dann verbesserte Drucktechniken und -maschinen feine und erschwingliche Einwickelpapiere zu produzieren. Doch erst seit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit ist es allgemein üblich geworden, Geschenke in Papier einzupacken.

Eine Sammlerin, die gerne Packerl für die Familie machte, war Ingeborg Baumann-Marinelli. Ihre Tochter erinnert sich an die liebevoll, individuell verpackten Geschenke. Dafür befand sich immer ein Vorrat an Papieren im Haus, der seit den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stetig zu einer Vielzahl an Bögen angewachsen ist, die erst kürzlich vom Volkskundemuseum übernommen wurden (ÖMV/87.856). Für jede

Gelegenheit findet sich darin das passende Motiv: bunte Muster mit Tieren für Kindergeburtstage, Ringe und weiße Rosen zur Hochzeit, Flaschen mit Hochprozentigem als Dekor für das Altherrenjubiläum und bunte Tannenbäume für die Weihnachtsgeschenke. Für Neujahrspräsente war sogar Papier mit Rauchfangkehrern besorgt worden. Das Sammelsurium an Mustern ermöglicht eine Zeitreise durch das stilistische Repertoire der Geschenkpapiere über mehrere Jahrzehnte hinweg. Darunter war sicher auch das eine oder andere Lieblingsobjekt.

Nora Witzmann

Kuratorin am Volkskundemuseum Wien

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Dann bitte registrieren Sie sich auf unserer Homepage oder schreiben Sie an

raffaela.sulzner@volkskundemuseum.at

Mona Waldner verlässt das Vermittlungsteam

Seit 2010 ist Mona Waldner im Volkskundemuseum Wien als Kulturvermittlerin tätig. Sie führte zahlreiche BesucherInnen durch Sonderausstellungen und die ständige Schausammlung. Mit Juli 2016 verlässt Mona das Vermittlungsteam und übernimmt die Leitung der Vermittlungsabteilung des Museums der Stadt Villach. Wir gratulieren Mona ganz herzlich, möchten uns für Ihr Engagement bedanken und wünschen Ihr alles Gute für bevorstehende berufliche und private Herausforderungen.

Trauriger Abschied von Hans Gruber

Mit großem Bedauern geben wir Nachricht vom Tod des ehemaligen Museumsmitarbeiters Hans Gruber. Er verstarb am 13. Mai 2016 im 74. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit. Hans Gruber wurde am 25.2.1943 in Zwettl geboren. Nach einigen Jahren des Studiums der Volkskunde und Geschichte an der Universität Wien trat er im Jahre 1970 in den Dienst des Volkskundemuseums ein. Hans Gruber betreute die Fotosammlung und beendete das Dienstverhältnis im Jahre 2008 durch Pensionierung.

Fr, 9. September 2016

Tagung „Keramik – Dekore, Kunst, Nutzen“

Im Rahmen des Töpfermarktes *Slávnosť hlíny-Keramická Modra 2016*
Slowakisches Nationalmuseum *Ludovít Štúr* Museum in Modra, Slowakei

An dieser Tagung wird Claudia Peschel-Wacha, Kustodin der Keramiksammlung, teilnehmen und folgenden Vortrag halten: „Leopold Forstner, Jugendstil-Künstler und Sammeloffizier im Ersten Weltkrieg: Keramiken aus dem Balkan im Volkskundemuseum Wien“.

So, 18. September bis Di, 20. September 2016

Tagung „Volkskunde im Museum – ein Auslaufmodell?“

Augsburg und Gessertshausen, Deutschland

2016 gibt es Grund zu feiern: Die bayerisch-böhmisch-oberösterreichisch-sächsische Museumsfachtagung, kurz „BBOS“ genannt, wird 25 Jahre alt!

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern organisiert die Jubiläumsveranstaltung, die vom 18. bis 20. September 2016 in Augsburg und im Volkskundemuseum Oberschönenfeld in Gessertshausen unter dem Motto stehen wird: „Volkskunde im Museum – ein Auslaufmodell?“

Auf volkskundliche Sammlungen geht die Gründung vieler Museen zurück – sie sind auch heute wesentlicher Bestandteil vieler Stadt-, Heimat- und Spezialmuseen. Seit den 1970er Jahren rückte auch die Alltagskultur der jüngeren Vergangenheit oder Gegenwart stärker in den Fokus der Sammeltätigkeit und von Sonder- und Dauerausstellungen.

Die Ausbildung der Volkskundler bzw. Ethnologen an den Universitäten zieht sich dagegen immer mehr vom Arbeitsfeld der Sachvolkskunde zurück. Auch in den Museen scheinen die entsprechenden Spezialisten auf dem Rückzug zu sein. Verlieren volkskundliche Themen innerhalb der Museen somit an Gewicht? Ist die Volkskunde im Museum gar ein Auslaufmodell? Oder gibt es Wege, sie im Museum zeitgemäß zu präsentieren und spannend zu vermitteln?

Informationen zur Tagung:

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Alter Hof 2

80331 München

Deutschland

Tel.: +49 89 210 14 00

Email: landesstelle@blfd.bayern.de

Web: <http://www.museen-in-bayern.de>

Do, 6. Oktober bis Sa, 8. Oktober 2016

27. Österreichischer Museumstag 2016

„MIGRATION – INTEGRATION – INTERAKTION
Und die kulturelle Herausforderung an das Museum?“
Eisenstadt, Burgenland

Der Österreichische Museumstag versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustausches für alle MitarbeiterInnen und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Erklärtes Ziel ist es, Impulsgeber für innovative und besucherInnenorientierte Museumsarbeit zu sein sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Museumscommunity zu stärken. Ebenso wichtig ist der Dialog mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Medien, Tourismus und verwandten Institutionen aus der Kulturlandschaft.

Hinweis:

Am Fr, 7. Oktober stellt Georg Traska (Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) das Projekt „Vertriebene und Verbliebene erzählen. Tschechoslowakei 1937–1948“ im Rahmen der Tagung vor.

Organisiert wird die Tagung vom Landesmuseum Burgenland, dem Österreichischen Museumsbund und ICOM Österreich.

Anmeldung unter <https://museumstag.typeform.com/to/iht4Mo>

Call for Papers

Deadline: Mo, 31. Oktober 2016

Orientieren & Positionieren, Anknüpfen & Weitermachen: Wissensgeschichte der Volkskunde/Kulturwissenschaft in Europa nach 1945

Eine Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (SGV) und des Vereins für Volkskunde (VfV), Wien von 16. bis 18. November 2017 im Österreichischen Museum für Volkskunde

... and would in a few years make all Europe, or the greater part of it, as free and as happy as Switzerland is today.

Am 19. Dezember 1946 hielt Winston Churchill vor akademischem Publikum seine „Europa-Rede“, in welcher er für den zerstörten Kontinent ein Konzept der „European family in a regional structure“ entwarf und einen Zusammenschluss jenseits nationalistischer Tendenzen proklamierte. Dass der einflussreiche Politiker ausgerechnet an der Universität Zürich sprach, unterstreicht die Rolle und die Darstellung der Schweiz als transnationales, vielfach genutztes und gedeutetes Leitbild der unmittelbaren Nachkriegszeit. Gerade für die „kleinen Nationen“ (Churchill) wie Österreich diene die Schweiz in den komplexen staatlichen wie regionalen Selbst- bzw. Identitätsfindungsprozessen nach 1945 als Orientierungs- und Positionierungshilfe.

Fast gleichzeitig und mit der praktisch gleichen Funktion bot Richard Weiss' „Volkskunde der Schweiz. Grundriss“ (1946) dem Fach Volkskunde in den NS-korruptierten Ländern Ausgangspunkt zu einem disziplinären Neustart. Den AkteurInnen der Schweizer Volkskunde wurde europaweit quasi eine Moderatorenrolle für die Neuorientierung des Faches in Epistemologie, Methoden und Fachkonzeption zugesprochen.

Zugleich verbanden sich mit den „Schweizern“ auch Hoffnungen auf eine Weiterarbeit in bestehenden persönlichen wie institutionellen Netzwerken. Insofern sagt das Bild einer „neutralen Schweizer Volkskunde“ viel über disziplinäre Verhältnisse nach 1945 aus.

Die Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und des Vereins für Volkskunde in Wien nimmt diese gesellschaftsrelevanten wie wissenschaftsstrategischen „Schweiz-Bilder“ zum Ausgangspunkt kulturwissenschaftlicher Reflexionen über Aspekte von Internationalisierung bzw. Europäisierung, von nationaler und regionaler Konzeption des fachlichen Wissens in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Die in solche Erzählungen eingeschriebenen Vorstellungen von Peripherie und Zentrum volkskundlich-kulturwissenschaftlicher Wissensproduktion und ihre hohe Wirkmächtigkeit sollen analysiert werden. An der volkskundlichen Fach-, Wissens- und Institutionengeschichte lassen sich diese vielfältig politischen Prozesse nachzeichnen, die in Österreich etwa am Volkskundemuseum in Wien zu finden sind. Das Österreichische Museum für Volkskunde ist auch Veranstaltungsort der Tagung 2017.

Im analytischen Nachvollzug von Strategien, Praktiken und Allianzen der Wissenskonstruktion will die Tagung die Frage nach den Funktionen dieses volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Wissens im jeweiligen gesellschaftsgeschichtlichen Kontext stellen und zentral positionieren.

Erwünscht sind empirisch dichte Beiträge zu:

- Funktionen und Funktionsweisen volkswissenschaftlich-kulturwissenschaftlichen Wissens nach 1945 (z.B. Nationbuilding, regionale Selbstvergewisserungen, soziale Identitätsprozesse, politische Zuordnungen)
- Möglichkeiten, Wirkungen und Grenzen von (fach)politischen Leitbildern (z.B. Europa-Idee, Schweiz-Bilder, nationalstaatliche Neuordnungskonzepte, Richard Weiss und seine Werke, 1945 als „Bruch“ der (Wissens) Geschichte, hegemoniale Narrative der fachhistorischen Entwicklung)
- persönlichen wie kollektiven Positionierungen, Verbindungen, Verflechtungen im wissenschaftlichen oder auch wissenschaftspolitischen Feld (z.B. Atlasprojekte, Sammlungsgeschichten, biografische Beiträge und Institutionengeschichten)
- (In-)Kongruenz von politischen/ideologischen Zielsetzungen und wissenschaftlichen Themen/Methoden/Praktiken (z.B. Aufrufe zu volkswissenschaftlichen Arbeiten, Erstellen von regionalen Brauchtumsinventaren, Hausforschung, internationale/europäische Pflanzforschung) bzw. wissenschaftliche Raumbezüge (z.B. alpine Forschung).

Die Tagung findet voraussichtlich vom 16. bis 18. November 2017 in Wien statt.

Es ist geplant, die Ergebnisse der Tagung in einem Band zu veröffentlichen. Wir sind bemüht, die Kosten für Fahrt und Unterkunft für die Vortragenden zu übernehmen.

Bei Interesse reichen Sie bitte bis zum 31. Oktober 2016 ein Abstract von maximal 300 Wörtern für einen Vortrag in Deutsch oder Englisch inklusive eines kurzen CVs bei Birgit Jöhler (**birgit.johler@volkskundemuseum.at**) und bei Konrad Kuhn (**konrad.kuhn@unibas.ch**) ein.

Projekt „Hautfarbe egal?! Identität – Vielfalt – Vorurteil“

Ein Rückblick

Dank einer Förderung des Zukunftsfonds Österreich konnte die Kulturvermittlungsabteilung des Volkskundemuseums Wien in Kooperation mit ZARA Training vier kostenlose Workshops zum Thema „Diversität“ für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene anbieten. Anlass dazu gab die Ausstellung „SchwarzÖsterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten“ und ihr Blick auf Hautfarbe als Grund für Stigmatisierung, Diskriminierung und Gewalt. Die Workshops dauerten vier Stunden und basierten auf Prinzipien und Praktiken des non-formalen Lernens. Angeboten wurde ein Methodenmix aus personeller Vermittlung von Ausstellungsinhalten durch die Vermittlerinnen des Volkskundemuseums und interaktiven Übungen, Reflexionen, sowie Arbeiten in Kleingruppen mit TrainerInnen von ZARA Training.

Die Zusammenarbeit mit ZARA Training ermöglichte die Integration neuer Formate und wichtiger thematischer Schwerpunkte, die über die Vermittlung hinaus präventiv gegenüber Diskriminierung, Stereotypisierungen und Homogenisierungen sensibilisieren sollen. Es war zudem eine Bereicherung für die MitarbeiterInnen beider Institutionen, die im Rahmen der gemeinsamen Workshops, sowohl inhaltlich als auch methodisch, voneinander lernen konnten.

BÜCHER

Beitl, Matthias und Ingo Schneider [Hrsg.]: Emotional Turn?! Europäisch ethnologische Zugänge zu Gefühlen & Gefühlswelten. Beiträge der 27. Österreichischen Volkskundetagung in Dornbirn vom 29. Mai – 1. Juni 2013. – Wien : Selbstverlag des Vereins für Volkskunde, 2016. – 316 Seiten. – Literaturangaben. – (Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde; N. S. 27).

(Inhalt: Ingo Schneider, Über die emotionalen Kompetenzen der Europäischen Ethnologie / Empirischen Kulturwissenschaft / Kulturanthropologie. Zur Einführung. 7–13; Monique Scheer, Emotionspraktiken: Wie man über das Tun an die Gefühle herankommt. 15–36; Elisabeth Timm, Wissenschaft im Affekt. Eine subjekttheoretische Kritik zu Szenografie und Autoethnografie. 37–54; Manfred Seifert, Beheimatung – Zur emotionalen Anatomie eines sozialen Vorgangs. 55–74; Valeska Flor, Emotionen im Erzählen. Zur narrativen (Re-)Konstruktion und Bewältigung von Verlusterfahrungen. 77–95; Edith Hessenberger, Gefühle erzählen. Über die Rolle von Gefühlen in autobiografischen Erzählungen. 97–105; Ira Spieker, Unfassbares. Narration und Biographie im Kontext von Flucht, Vertreibung und Neubeginn. 107–125; Jochen Bonz und Katharina Eisch-An-gus, Sinn und Subjektivität. Das Methodeninstrument Ethnopschoanalytische Deutungswerkstatt / Supervisionsgruppe für Feldforscher/innen. 127–155; Beate Binder und Gabriele Dietze; Expressio-nismus als Gefühlsraum und städtisches Raumgefühl. 157–169; Astrid Baerwolf, Kompetente Mütterlichkeit und Konzeptionen von Gefühl. 171–186; Michaela Haibl, Nachforschungen zur Erforschung der Liebesgabe. 187–201; Lukasz Nierad-zik, Emotionen als Körperlichkeit. Das

Beispiel des Wiener Fleischerhandwerks im 19. Jahrhundert. 203–211; Cornelia Renggli, Wir können nicht nicht fühlen. Fühlstile in den Kulturwissenschaften. 213–225; Martina Röthl, „Ein bisschen falsch sein muss man ja!“ Logiken der Gastlichkeit als emotionale Vorgaben. 227–238; Ana Rogojanu, Gebautes Gemeinschaftsgefühl? Zur Planbarkeit von Atmosphären der Interaktion im gemeinschaftlichen partizipativen Wohnbau. 239–253; Alexandra Schwell, Muslimische Wut, westliche Angst und politischer Humor. Überlegungen zur Produktion und Subversion von Diffe-renz. 255–270; Johanna Stadlbauer und Andrea Ploder, „I start with my personal life.“ Zum Potenzial der Autoethnogra- phie für die volkscundliche Forschung zu und mit Gefühlen. 271–280; Stephanie Tomschitz, Langeweile als Forschungsfeld. Methodische Herausforderungen und methodologische Überlegungen. 281– 289; Jens Wietschorke, Affective Spaces. Emotionstheoretische Über- legungen zum Kirchenraum. 291–300; Georg Wolfmayr, Brigitta Schmidt-Lau- ber, „Hier ist nichts los“. Städtische Befindlichkeiten und Rankings in (einer Stadt wie) Wels. 301–313)

Brunner, Karl und Thomas Kühnreiter [Hrsg.]: Adelskultur in der „Provinz“. Das niederösterreichische Tullnerfeld als mittelalterliche Kulturlandschaft (12.–14. Jh.). – Krems : Medium Aevum Quotidianum – Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, 2016. – 142 Seiten. – (Medium aevum quotidianum; Sonderband 33)

Buchberger, Reinhard, Michaela Feurstein-Prasser, Felicitas Heimann-Jelinek und Nina Linke [Hrsg.]: Tafelkratzer, Tintenpatzer. Schulgeschichten aus Wien.

Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstel- lung im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek im Rathaus. – Wien : Metroverlag, 2016. – 259 Seiten

Dubbi, Mechthild: Ikonogra- phie und Technik. ...oder wie die Bilder auf die Objekte kommen. – 1. Auflage. – Wien : Technisches Museum Wien, 2016. – 195 Seiten. – (Edition TMW)

Farkasch, Isabella: Raunächte : über Wünsche, Mythen und Bräuche : Märchen für Erwachsene. – Wien ; Berlin : Goldegg Verlag, 2015. – 265 Seiten. – (Goldegg Leben und Gesundheit)

Feurstein-Prasser, Micha- ela und Barbara Staudinger [Hrsg.]: Chapeau! Eine Sozi- algeschichte des bedeckten Kopfes. Mit Texten von Katrina Daschner u.v.a. – Wien : Brand- stätter, 2016. – 174 Seiten. – (410. Ausstellung des Wien Museums)

Griesser, Martina u.a. [Hrsg.]: Gegen den Stand der Dinge. Objekte in Museen und Ausstellungen. – Berlin : De Gruyter, 2016. – 221 Seiten. – (Edition Ange- wandte). – (Aus dem Inhalt: Matthias Beitl im Gespräch mit Martina Gries- ser, Das Geschäft mit den Dingen. 79–83; Matthias Klos, Museumsobjekte und transdisziplinäre Wissenspro- duktionen. 201–205; Herbert Just- nik, Innehalten. Eine lückenhafte

Griesser-Stermscheg, Martina [Red.]: Mobilität. 30 Dinge, die bewegen. Katalog zur

gleichnamigen Ausstellung im Technischen Museum Wien. Hrsg. vom Technischen Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Mit Beiträgen von Bernadette Decristoforo u.v.a. – Wien : Czernin, 2015. – 192 Seiten

Hlavac, Christian und Astrid Göttche: Die Gartenmanie der Habsburger. Die kaiserliche Familie und ihre Gärten 1792–1848. Diese Publikation entstand anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Kaiserhaus Baden vom 22. April bis 1. November 2016. – Wien : Amalthea, 2016. – 159 Seiten

Hödl, Sabine [Hrsg.]: „Wer kann den Judentempel brauchen?“ Synagogen in Mitteleuropa nach 1945. – St. Pölten : Inst. für Jüdische Geschichte Österreichs, 2015. – 84 Seiten – (Juden in Mitteleuropa) – Literaturangaben

Kaspar, Michael, Andreas Rudigier, Johann Trippolt und Bruno Winkler [Hrsg.]: Berg.Werke. Piz Buin & Co. Dieser Katalog erscheint zu den Ausstellungen BERG. WERKE – Piz Buin und Co. vom 27. Juni – 13. September 2015 in den Montafoner Museen und der MAP Kellergalerie in Schruns anlässlich der 150. Jahrfeier der Erstbesteigung des Piz Buin. – Schruns : Montafoner Museen, 2015. – 100 Seiten. – (Sonderband zur Montafoner Schriftenreihe; 22)

Kasper, Michael [Hrsg.]: NS-Erinnerungsorte im Montafon. – Schruns : Heimatschutzverein Montafon, 2015. – 32 Seiten

Meighörner, Wolfgang [Hrsg.]: Alles fremd – alles Tirol. Eine Ausstellung des Tiroler Volkskunstmuseums vom 22.4.–6.11.2016. Beiträge von Karl C. Berger u.a. – Innsbruck : Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., 2016. – 175 Seiten. – (Aus dem Inhalt: Konrad Köstlin, Bilderwelten. Das Fremde als Eigenes. 25–37; Ingo Schneider, Der Mythos der „Reinheit“ oder: Die Sehnsucht nach Vertrautheit. Herausforderungen an das Museum angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation. 157–162)

Mensch und Pferd – Kult und Leidenschaft. Katalog zur OÖ. Landesausstellung 2016 in Stadl-Paura Lambach. – 1. Auflage 2016. – Linz : Trauner Verlag, 2016. – 643 Seiten

Netzer, Hans: Silbertal im Ersten Weltkrieg. – Schruns : Heimatschutzverein Montafon, 2015. – 168 Seiten. – (Montafoner Schriftenreihe; 26)

Pammer, Josef: Erinnerungen an den Volkskundler Helmut P. Fielhauer. Mit einer Einleitung von Olaf Bockhorn. – Wien : Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2015. – 155 Seiten. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien; 39)

Perschy, Jakob und Karin Sperl [Hrsg.]: Fokus Burgenland – Spektrum Landeskunde. Festschrift für Roland Widder. – Eisenstadt : Kulturamt, 2015. – 584 Seiten. – (Burgenländische

Forschungen; Sonderband 28). – Bibliografie Roland Widder Seite 17–23. – (Aus dem Inhalt: Sepp Gmasz, Die Druckerei Horvath in Neusiedl am See in ihrer Bedeutsamkeit für die regionale Volksliteratur und Volksbildung. 127–152; Wolfgang Gürtler, Verhaltensregeln und Vorschriften, die Religion betreffend, in Handwerksordnungen aus dem (heutigen) Burgenland. 191–216; Willibald Rosner, „... ein deutsch und kroatisch vermisches Kaos“. Eine Skizze zum Verlust der Identität durch Verlust der Sprache am Beispiel der Kroaten von Hof am Leithaberge. 381–395)

Reitinger, Franz: Die Metastasier. Geschmackseliten im 18. Jahrhundert. – Salzburg : Verlag Anton Pustet, 2016. – 376 Seiten

Ridler, Gerda [Hrsg.]: Schlossmuseum Linz – Schätze aus Oberösterreich. – Linz : Verlag Bibliothek der Provinz, 2016. – 287 Seiten

Rothwangl, Sepp: Endzeit. Die Geschichte der christlichen Jahreszählung. – 1. Auflage. – Ranshofen : edition innsalz, Oktober, 2015. – 232 Seiten. – (Innsalz – Religion kontrovers)

Sperl, Karin, Martin Scheutz und Arno Strohmeyer [Hrsg.]: Die Schlacht von Mogersdorf/St. Gotthard und der Friede von Eisenburg/Vasvár 1664. Rahmenbedingungen, Akteure, Auswirkungen und Rezeption eines europäischen Ereignisses. – Eisenstadt : Kulturamt, 2016. – 472 Seiten. – (Burgenländische Forschungen; 108). – Enthält Literaturangaben. – Beiträge teilweise deutsch, teilweise englisch

Spies, Johannes [Hrsg.]:
Rheticus. – Feldkirch : Rheti-
cus-Gesellschaft, 2016.
– 233 Seiten. – (Schriftenreihe
der Rheticus-Gesellschaft; 67)

Tötschinger, Gerhard: Vom
Schaumburgergrund ins Lich-
tental. Die Wiener Bezirke IV
bis IX. Wiener Geschichten
für Fortgeschrittene. – Wien
: Amalthea, 2016. – 254 Seiten

Vangerow, Hans–Heinrich
[Hrsg.]: Handel und Wandel
auf der Donau. Von Ulm bis
Wien in den Jahren 1583 bis
1651. Linz und sein Umland.
– Linz : Land Oberösterreich / Oberös-
terreichisches Landesmuseum, 2015.
– 107 Seiten. – (Studien zur Kulturge-
schichte von Oberösterreich; 43)

Wahl, Niko, Philipp Rohrbach,
Tal Adler: SchwarzÖsterreich.
Die Kinder afro-amerikani-
scher Besatzungssoldaten.
Katalog zur gleichnamigen Ausstel-
lung im Volkskundemuseum Wien,
vom 27. April bis 21. August 2016. Mit
einem Vorwort von Matthias Beitl. –
Wien : Löcker, 2016. – 240 Seiten

Weißengruber, Silvia: Arbeit
und Kritik. Versuche alter-
nativer Lebenspraktiken im
Neoliberalismus. – Marburg :
Jonas, 2015. – 80 S. – (Grazer Beiträge
zur Europäischen Ethnologie; 19)

Wetzenkircher, Martina und
Valentina Ljubić Tobisch

[Hrsg.]: Gefahrstoffe in Muse-
umsobjekten. Erhaltung
oder Entsorgung? Beiträge
zum Symposium des Tech-
nischen Museums Wien im
März 2014. – Wien : Technisches
Museum Wien, 2016. – 250 Seiten.
– Zusammenfassungen in deutscher
und englischer Sprache. – Beiträge
teilweise deutsch, teilweise englisch

BEITRÄGE

Beitl, Matthias: Es ist mir
vieles wieder eingefallen.
In: Alpines Museum der Schweiz [Hrsg]:
Kerbhölzer, Knochenschlitten, Kuhher-
den. Kostbarkeiten der ethnografischen
Sammlung. – Bern : Alpines Museum
der Schweiz, 2016. – (= Ein Postkar-
tenbuch). Seite 22–26; Butterweck,
Dagmar und Nora Witzmann: Heiliger
Leonhard bitt' für uns! Pferdepat-
rone als Helfer in der Not. In: Mensch
und Pferd – Kult und Leidenschaft.
Katalog zur OÖ. Landesausstellung
2016 in Stadl-Paura Lambach. – Linz :
Trauner Verlag, 2016. Seite 229–239

Butterweck, Dagmar und Nora
Witzmann: Heiliger Leonhard
bitt' für uns! Pferdepatrone
als Helfer in der Not. In: Mensch
und Pferd – Kult und Leidenschaft.
Katalog zur OÖ. Landesausstellung
2016 in Stadl-Paura und Lambach. – Linz
: Trauner Verlag, 2016. Seite 229–239

Grießmair, Hans: Die Walpur-
gismacht. Ein neuer Brauch
und seine Hintergründe.
In: Der Schlern. 90. Jahrgang
2016, Heft 4. Seite 92–96

Steininger, Hermann: Volks-
kundlich-ethnographi-
sche Forschungen aus den
Themenbereichen Symbol
und Ritual. Eine Skizze.
In: Jahrbuch für Landeskunde
von Niederösterreich, Neue
Folge 81, 2015. Seite 267–306

ZEITSCHRIFTEN

Österreichische Zeitschrift für
Geschichtswissenschaft. 27.
Jahrgang, 2016, Heft 2. Das
Thema: „Volkskultur“ 2.0.
Die Beiträge: Jens Wietschorke und
Brigitta Schmidt-Lauber, ‚Volkskultur‘
zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.
Eine kritische Begriffsgeschichte. 10–32;
Magdalena Puchberger, Heimat – Schaf-
fen in der Großstadt. ‚Volkskultur‘ im
Wien der Zwischenkriegszeit. 33–66;
Konrad J. Kuhn, Ressource ‚Volkskul-
tur‘. Karrieren eines Konzepts zwischen
Wissenschaft und Öffentlichkeit in der
Schweiz. 67–91; Karin Bürkert, Fastnacht
in Baden-Württemberg. Volkskundliche
Forschung und gesellschaftliche Inter-
vention in den 1960er Jahren. 92–118;
Simone Egger, ‚Volkskultur‘ in der
spätmodernen Welt. ‚Das Bayerische‘
als ethnokulturelles Dispositiv. 119–147;
Markus Tauschek, Instrument, Taktik oder
Strategie? Zur Vieldeutigkeit Populärer
Kultur. 148–167; Reinhard Bodner und
Timo Heimerdinger, Ein Erinnerungs-
fonds für die ‚Tiroler Volkskultur‘? Die
Ploner-Debatte (2011–2014) als Anstoß
und Hemmnis eines Forschungspro-
jekts über Trachten in Tirol. 168–208.

Vermittlungsprogramm im Rahmen der Ausstellung „Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen“

Stellt euch vor, wir wären nicht gekommen

ab 14 Jahren

Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien wurden als Arbeitskräfte nach Österreich geholt und haben mitgeholfen, dieses Land aufzubauen. Wie würde das Land, in dem wir leben, heute ohne die Leistung von Migranten und Migrantinnen aussehen? Wir stellen Überlegungen an, welche Auswirkungen die fehlende Inklusion damals hatte und wie wichtig gegenseitige Akzeptanz und Annahme bis heute sind.

Dauer: 90 Minuten

Kostenlose Programmtermine für Schulklassen:

Mi, 14. September 2016, 10.00 Uhr

Di, 20. September 2016, 10.00 Uhr

Fr, 7. Oktober 2016, 10.00 Uhr

Weitere Termine auf Anfrage, Kosten: € 4,50 pro Person

Anmeldung erforderlich!

Vermittlungsprogramm im Rahmen der Ausstellung „Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg“

Der Zweite Weltkrieg im privaten Fotoalbum

ab 14 Jahren

Viele wissen über die Hintergründe des Zweiten Weltkrieges, die Schauplätze und den Kriegsverlauf Bescheid, haben Fotografien aus der Kriegszeit und Propagandaufnahmen gesehen.

Zahlreiche Bilder blieben bisher aber unveröffentlicht. Die Ausstellung zeigt private Fotos deutscher und österreichischer Wehrmachtssoldaten. Sie geben Einblick in den Alltag der Soldaten hinter der Front und in den besetzten Ländern. Die Zeitzeugen selbst erläutern die Aufnahmen und eröffnen somit einen weiteren Blickwinkel auf die Jahre 1939 bis 1945.

Im Workshop beschäftigen wir uns mit der Auswahl der Fotomotive und gehen der Frage nach, welche der Bilder in ganz verschiedenen Kontexten einsetzbar wären. Was erfahren wir eigentlich nur durch das Betrachten dieser speziellen Fotografien? Was erzählen uns die Bildunterschriften? Die Jugendlichen sollen dazu angeregt werden, das Produzieren von Bildern anders zu betrachten und sich auf eine kritische Spurensuche im Privaten zu begeben.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person



Sa, 10. September 2016, 14.00 Uhr

kinderaktiv-Tag

Kalligraphie-Workshop

Experimentelle Kalligraphie für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene mit Claudia Dzengel

Im Workshop werden wir Flächen spielerisch, aber nicht zufällig mit Linien, Schleifen und Schlaufen beschreiben. Wir sehen uns eine mittelalterliche Schrift genauer an und schreiben unseren Namen oder einen kurzen Text mit historischen Buchstaben. Für die Gestaltung der Schrift-Bilder verwenden wir klassische Kalligraphie-Werkzeuge wie Gänsefedern, Rohrfedern und Pinsel genauso wie Balsa-Hölzer oder Zahnbürsten.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: Kinder € 8,- / erm. € 4,-, Erwachsene € 12,- / erm. € 5,-

Anmeldung erforderlich!

In Zusammenarbeit mit dem Verein wienXtra.

Der Kalligraphie-Workshop findet im Rahmen des Tages der Kalligraphie statt.

Fr, 16. September 2016,
12.00 bis 21.00 Uhr

Josefstädter Straßenfest

Unter dem Motto „Josefstädter Straßentafeln“ soll am diesjährigen Josefstädter Straßenfest eine lange Tafel mit weißen Tischtüchern zum Zeichnen, Malen, Plauschen, Speisen und Trinken, Kennenlernen, Austauschen, zu künstlerischen Interventionen und moderierten Gesprächen einladen. Eine Fotoausstellung wird die unterschiedlichen Tafeln präsentieren und dokumentieren. Auch das Volkskundemuseum Wien ist wieder mit einem Stand vertreten.

Zum Straßenfestausklang geht es ab 19.30 Uhr im Volkskundemuseum ans Eingemachte. Andrea Vaz-König von „bluem im museum“ gibt Tipps und Tricks zum Einkochen, Einlegen und Einmachen. Es erwarten Sie heimische eingemachte Köstlichkeiten, die Sie mit selbstgestampfter Butter auf Sauerteigbrot oder glutenfrei auf bluems „farinata“, einer Spezialität aus Kichererbsen, genießen können. Wir laden zum Mitmachen und Verkosten ein.

Ab Oktober 2016 bietet „bluem im museum“ monatlich Workshops rund um das Thema „Eingemacht-Aufgemacht“ an. Genaue Termine und Programmdetails entnehmen Sie bitte der Website <http://www.delibluem.com/>

In der neuen Reihe MALEN IM PALAIS findet ein

KURS ZUR KREATIVEN GESTALTUNG MIT KUNSTTHERAPEUTISCHEN TECHNIKEN im Volkskundemuseum statt.

Leitung: Anita Bartoš

Kinder und Jugendliche entdecken im Vorfeld mit einer Kulturvermittlerin themenspezifische Details in ausgewählten Teilen der volkskundlichen Ausstellung und des Palais vom Dachboden bis in den Keller. Ihre Eindrücke verarbeiten sie auf kreative Weise unter der Anleitung der Künstlerin und Kunsttherapeutin Anita Bartoš nach dem Motto: das alltägliche Leben in die Kunst integrieren. Zur Anwendung kommen verschiedene Gestaltungstechniken wie Collagen und Nudelbilder. Die Teilnahme von Erwachsenen ist erwünscht.

Fünf Termine jeweils an Samstagen von 10.00 bis 12.30 Uhr:

Sa, 17. September „Die vier Jahreszeiten“

Sa, 15. Oktober „Setzkasten-Vitrine“

Sa, 19. November „Märchenstunde“

Sa, 17. Dezember „Wintergrüße“

Sa, 21. Jänner 2017 „Rollentausch Kinder & Erwachsene“

Kosten: € 25,- inkl. Material und Imbiss

Mindestalter: 6 Jahre

Maximale TeilnehmerInnenanzahl: 12 Personen

Anmeldung erforderlich!

Bei Reservierung aller fünf Termine zahlen Sie nur vier! Die Reihe Malen im Palais sowie einzelne Module sind steuerlich absetzbar.

Mi, 26. Oktober 2016, 15.00 Uhr

kinderaktiv-Tag

Gevatter wer?

Kennst du die Geschichte vom Tod, der ausgetrickst wurde? Wie sieht der Tod eigentlich aus? Was passiert, wenn jemand dem Tod begegnet? Wir sprechen über das Leben und das Sterben in Bräuchen, Sagen und Spielen, hören eine Geschichte über die besten Beerdigungen der Welt und gestalten bunte Steine.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 2,- Materialbeitrag

Anmeldung erforderlich!

In Zusammenarbeit mit dem Verein wienXtra

Vorschau Herbst/Winter 2016

Wir starten mit einigen neuen Themenschwerpunkten für Kinder und Jugendliche in den Herbst:

Das Programm „Der Tod in Spielen, Märchen und Bräuchen“, für Kinder ab 6 Jahren, setzt sich mit dem Thema Tod auf sensible Weise auseinander. Wir sprechen über das Leben und das Sterben, besprechen die Geschichte von Gevatter Tod, lesen über die besten Beerdigungen der Welt und gestalten nicht zuletzt Steine als Garten- oder vielleicht Grabdekoration.

1893 erwarb die Bäcker-genossenschaft ein Haus in der Josefstadt (Florianigasse 13). Heute sind in dem Gebäude das Bäckermuseum und das Archiv der Bäckerinnung untergebracht. Ab Herbst 2016 geht aus einer Kooperation mit der Bäckerinnung ein neues Vermittlungsprogramm zum Thema „Zuckerbäckerei“ hervor. Im Rahmen des Vermittlungsprogramms werden Objekte aus der Sammlung des Volkskundemuseums zum Thema „Backen“ gezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Museumscafé „bluem im museum“ wird ab Herbst ein Programm für interessierte Schulklassen rund um die Gestaltung eines Schulbuffets geboten. Im Rahmen der Projektstage in der letzten Schulwoche fand bereits am 28. Juni 2015 ein erfolgreicher Pilotworkshop mit Schülerinnen und Schülern des BG 18 Kloostergasse statt.

Informationen und Anmeldung:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20

www.volkskundemuseum.at

Vermietung

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunchs und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Information:
Ingeborg Milleschitz

ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
office@volkskundemuseum.at
Tel.: +43 1 406 89 05.15



AUSSTELLUNGEN 2016 / 2017

2. September bis 16. Oktober 2016

Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen

Eröffnung: 1. September, 18.00 Uhr

30. September bis 16. Oktober 2016

Ebru Kurbak „Infrequently Asked Questions“

Eröffnung: 2. Oktober, 18.00 Uhr

14. Oktober 2016 bis 19. Februar 2017

Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg

Eröffnung: 13. Oktober, 18.30 Uhr

18. November 2016 bis 19. Februar 2017

„Matthias“ tanzt. Salzburger Tresterer on stage

Eröffnung: 17. November, 19.00 Uhr

Schausammlung zur historischen Volkskultur in ständiger Präsentation

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung

Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

MehrWERT Sponsoring

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Tel.: + 43 1 406 89 05

Fax.: +43 1 408 53 42

office@volkskundemuseum.at

www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm: Informationen unter

Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:

Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr

An Montagsfeiertagen geöffnet

Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

Erscheinungstermine: Heft 1+2: Jänner; Heft 3+4: März; Heft 5+6: Mai; Heft 7+8: September; Heft 9+10: November. Im Juli und August erscheint kein Nachrichtenblatt.

Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang Maderthaner)

Redaktion: Mag. Barbara Lipp
barbara.lipp@volkskundemuseum.at
Alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19. ZVR-Nr. 367 023 460.

AUISSN 0042-8531

gart
Grafische
Konzeption
und Umsetzung